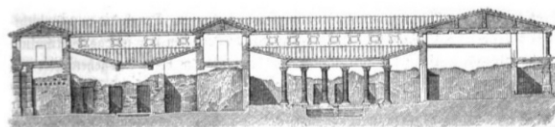


Fotostrecke: Wie die Römer wohnten



Pompejanum Aschaffenburg, 1840 - 1848 n.Chr. nach pompejanischem Vorbild erbaut im Auftrag von König Ludwig I. von Bayern. Blick vom Tablinum ins Atrium mit Impluvium. Ein Besuch ist unbedingt empfehlenswert.

Bild DEidG | [Vergrößern](#)



Haus des Pansa zu Pompeji. Aufriss.

Schematische Aufriss des Privathauses des begüterten Römers Pansa, Pompeji

Bild gemeinfrei | [Vergrößern](#)

Fassung vom 21.02.2024 | [Nach aktuellerer Fassung suchen](#)

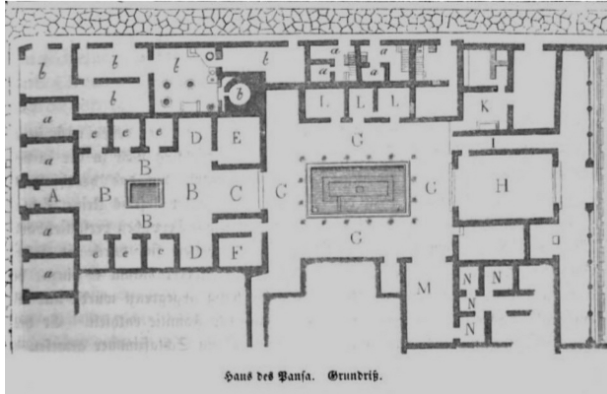
A Das Stadthaus vornehmer Römer im pompejanischen Stil

Das römische Stadthaus des Typs Pompeji richtet sich nicht nach außen ins Freie mit großen Panoramafenstern, wie sie heute beliebt sind, sondern richtet sich nach innen. Typisch ist das Abfolgeschema von Schema von Vestibulum - Atrium - Tablinum - Peristyl, siehe Grundriss linke Spalte. Zur Straße hin werden typischerweise Geschäftsräume vermietet. Licht kommt von oben im Atrium und im Peristyl. Die Ausstattung mit Skulptur, Mosaik und Fresken (Einzahl: Fresko) ist prächtig.

Aufgaben zum Stadthaus im pompejanischen Stil

Basisaufgabe 1: Drucke den Grundriss des pompejanischen Hauses aus. Trage in den Grundriss den für Klienten oder Geschäftspartner zugänglichen „öffentlichen“ Bereich in einer Farbe deiner Wahl ein. Markiere den privaten Teil des Hauses in einer weiteren Farbe. Trage vermietete Geschäftsräume (einer oder höchstens 2 Räume) zur Straße hin in einer weiteren Farbe ein. Trage zur Straße hin liegende Mehrzimmerwohnungen ein.

Basisaufgabe 2: Drucke den Aufriss aus und trage Atrium, Peristyl und Garten ein.



Grundriss des Hauses des Pansa, Pompeji

A Vestibulum (Eingangsbereich)

B Atrium mit Impluvium (Wasserauffangbecken durch eine Öffnung im Dach) und angrenzenden Räumen

C Tablinum (Repräsentationsraum mit Ahnenbildern) gegen Atrium und Peristyl abgegrenzt. Dort empfing der Hausherr zum Beispiel seine von ihm abhängigen Klienten.

G Peristyl (Garten) mit Porticus (Säulengang) und Wasserbecken

Die anschließenden Räume K und H sowie die Einliegerwohnung N und der Garten O sind Besonderheiten des Hauses Pansa, die das übliche Schema von Vestibulum - Atrium - Tablinum - Peristyl überschreiten.

Zur Straße hin liegen als Läden vermietete Räume

Bild gemeinfrei | [Vergrößern](#)

Denkaufgabe 1: Zwischen Tablinum C und Raum F gibt es einen Gang. Weshalb wohl?

Denkaufgabe 2: Die zentrale Wohnung hat Nebeneingänge. Warum wohl? Zeige sie.



Blick ins Atrium eines pompejanischen Hauses mit Impluvium. Man sieht oben im Dach eine viereckige Öffnung, das Confluvium. Durch dieses fließt das Wasser in das darunter liegende Becken, das Impluvium, und spendet dort angenehme Kühle. Man beachte die Höhe der erhaltenen Ruinen! Die Raumhöhe umfasst zwei Stockwerke.

Bild DEidG | [Vergrößern](#)



Peristyl in Pompeji. Zwischen Säulengang (Portikus) und Pergola war ein befülltes Wasserbecken, jetzt ist es aber leer.

Bild DEidG | [Vergrößern](#)

Denkaufgabe 3: Das Peristyl hat sich als Bauteil von christlichen Klöstern des Mittelalters und der Neuzeit erhalten. Welcher Bauteil ist es?



Denkaufgabe 4: Weshalb wird das Atrium mit den angrenzenden Räumen in Bulla regia unterirdisch angelegt?

Atrium eines Hauses in Bulla Regia, Tunesien.

Das Prinzip der Gruppierung von Räumen um das Atrium wird auch hier verwirklicht, nur dass man das Haus unterirdisch anlegt.

Bild DEidG
[Vergrößern](#)



Dasselbe Haus in Bulla Regia. Man steigt die Treppe hinab und kommt in diesen Gang. Der Fußboden ist mit Mosaiken geschmückt. Auch hier: beeindruckende Raumhöhe!

Bild DEidG
[Vergrößern](#)



Dasselbe Haus in Bulla Regia.
Fußbodenmosaik.

Es zeigt den Meeresherrn Neptun und Amphitrite, rittlings auf einem Zentauren (ein Wesen halb Mensch, halb Pferd) wegreitend. Darunter reitet sie auf einem Delphin zu Neptun zurück, den sie zuerst nicht heiraten wollte. Durch Vermittlung des Delphins tut sie es aber doch. Sie wird Göttin des Meeres.

Bild DEidG
[Vergrößern](#)



Casa di Diana, Ostia antica

Es handelt sich um einen Wohnblock (insula) mit Erdgeschoss mit erhöhtem Halbgeschoss (Fenster im Bild) und darüber drei Stockwerken. Über den gemauerten Bögen zur Erhöhung der Stabilität befand sich ein umlaufender Balkon, dessen gemauerte Ansätze auch heute noch zu sehen sind. Im Erdgeschoss befanden sich Werkstätten, Läden und Wohnungen, die Obergeschosse bestanden komplett aus Mietwohnungen. Je weiter oben sich die Wohnungen befanden, desto schlechter waren sie. Gute Wohnungen waren mit Fresken und Mosaiken ausgestattet, in den oberen Stockwerken wurde es zunehmend enger und stickiger. Hier wohnte der Mittelstand und der ärmere Teil der Bevölkerung der Hafenstadt Ostia, die Rom mit Waren, insbesondere Lebensmitteln versorgte. Das Erdgeschoss gruppierte sich um einen Innenhof mit Brunnen, wo die Bewohner Wasser holten. Außerdem gab es eine gemeinsame Toilette. Neben weiteren Räumen sowie Treppenhäusern gab es als Besonderheit ein Mithräum, eine Kultstätte für den Gott Mithras. Es gab mehrere Eingänge von den Straßen aus.

B Römische Wohnblöcke

Nur reiche Bürger besaßen Stadtwohnungen wie die oben vorgestellte aus Pompeji. Weniger Begüterte und Arme wohnten oft in mehrstöckigen Mietshäusern, die einen ganzen Straßenblock umfassten, sogenannte insulae. Wie es darin aussah, zeigen die Bilder und Texte in der linken Spalte.

Aufgaben zu den römischen Wohnblöcken

Basisaufgabe 1: Was ist eine insula?

Basisaufgabe 2: Wer wohnte dort?

Basisaufgabe 3: Zeige am Beispiel der Casa di Diana, wie es innen aussah und wie man dort lebte.

Denkaufgabe 1: Warum spielte sich das Leben in Ostia antica viel mehr im Freien ab als bei uns in Mitteleuropa?

Denkaufgabe 2: Was hältst du von den hygienischen Verhältnissen in der Casa di Diana und in Ostia antica im Vergleich zu heute und im Vergleich zu einer Wohnung der römischen Oberschicht?

Denkaufgabe 3: Gibt es heute Haustypen, die mit der Casa di Diana vergleichbar sind? Wo liegen Unterschiede und warum?

Küchen gab es nicht, fließend Wasser in den Wohnungen auch nicht. Der gewöhnlich Römer aß in einer der vielen öffentlichen Garküchen im Stehen oder begab sich in ein Restaurant. Direkt gegenüber der Insula gab es eines.

Bild: DEidG | [Vergrößern](#)



Casa di Diana, Ostia antica, andere Straßenfront

Bild DEidG | [Vergrößern](#)



Dekorative Wandmalerei aus einer insula in Rom

Bild DEidG | [Vergrößern](#)



Wandgemälde aus einer insula in Rom: „Raub der Proserpina“.
Bild DEidG | [Vergrößern](#)



Restaurant gegenüber der Vasa di Diana, Ostia Antica, mit Schanktisch und Wandgemälde. Gut erhaltener Innenraum.
Bild DEidG | [Vergrößern](#)



Öffentliche Garküchen sahen so aus: In den Gefäßen im Schanktisch befanden sich die Speisen. Wandmalerei konnte auch dazu gehören. Das Beispiel stammt aus Pompeji. Wir würden heute eher von einem Imbiss oder vielleicht einer Bar mit Angebot an warmem Essen reden.

Bild DEidG | [Vergrößern](#)



So muss man sich einen Laden vorstellen.

Beispiel aus Herculaneum

Bild DEidG | [Vergrößern](#)



Öffentliche Toilette in Ostia Antica.

Da Privattoiletten knapp waren, gab es öffentliche Toiletten. Unter den Sitzen lief Wasser. In der Rinne vor den Sitzen lief ebenfalls Wasser, das zur Reinigung von Schwämmchen diente, mit denen man sich nach getaner Arbeit abwischte

Bild DEidG | [Vergrößern](#)



Teilrekonstruierte Villa Rustica von Hechingen-Stein. Schauseite mit Freitreppe.
Bild DEidG | [Vergrößern](#)



Teilrekonstruierte Villa Rustica von Hechingen-Stein, Seitenansicht mit Portikus (Säulenhalle), der zur außen gelegenen Toilette und zum eigenen Thermengebäude führt.

Bild DEidG | [Vergrößern](#)

C Villa Rustica: Vornehm wohnen auf dem Landgut

Eine Villa Rustica war ein römisches Landgut unterschiedlicher Größe. Sie versorgte private Käufer ebenso wie die Armee.

Verbreitet ist in unserem Raum der Typus mit Portikus (Säulengang) und zwei Eckrisaliten mit Freitreppe in der Mitte wie links im Bild die Villa Rustica von Hechingen-Stein. Da sie nur teilrekonstruiert ist, muss man sich die Fortsetzung des Portikus und den zweiten Eckrisaliten spiegelbildlich vorstellen. Neben dem Herrenhaus muss man sich weitere landwirtschaftliche Gebäude wie Scheunen, Werkstatt, Darren, usw. denken.

Große Villae Rusticae bestehen aus einer prächtigen Villa Urbana (städtischen Villa) und einer Villa Rustica im engeren Sinn (landwirtschaftliche Villa). Die Villa Urbana ist für den zeitweiligen Aufenthalt des reichen Grundbesitzers etwa als Sommersitz bestimmt, wo er sich neben Geschäften auch in Ruhe der Bildung und Kultur hingeben kann. Sie ist prächtig ausgestattet mit Fresken, Mosaiken, Bädern, usw., siehe Bildbeispiele links.

Aufgaben zur Villa Rustica

Basisaufgabe 1: Notiere den Basistext in Stichworten.



Basisaufgabe 2: Wie aßen die Römer?

Denkaufgabe 1: Warum fehlt beim römischen Besteck das Messer?

Triclinium (Speisezimmer mit drei Liegeflächen) in der teilrekonstruierten Villa von Hechingen-Stein. Die vornehmen Römer aßen (auch) im Liegen. Die Gäste lagen auf den Liegeflächen. Die Speisen wurden von der Dienerschaft klein geschnitten serviert. Die gastgebende Dame, sofern sie nicht lag, saß in einem Sessel neben den Liegeflächen und beaufsichtigte die Dienerschaft.

Bild DEidG | [Vergrößern](#)



Rekonstruierte römische Villa Borg im Saarland

Bild DEidG | [Vergrößern](#)



Denkaufgabe 2: Was bedeutet es, dass der Empfangssaal so groß ist?

Empfangssaal der rekonstruierten römischen Villa Borg
Bild DEidG | [Vergrößern](#)



Badeanlage in der rekonstruierten römischen Villa Borg. Die Badeanlage der Villa Borg ist funktionstüchtig, darf aber nicht betrieben werden, da sie den Betriebsvorschriften Deutschlands im 21. Jh. nicht entspricht.
Bild DEidG | [Vergrößern](#)



Prächtige Ausstattung in der Villa Borg
Bild DEidG | [Vergrößern](#)



Römische Fußbodenheizung (Hypokaustanlage) in der Villa Borg, wie sie überall im Reich zu finden war. Die Bodenabdeckung ist abgenommen, damit man die Heizung sehen kann. Man bemerkt Säulchen und einen Tunnel, durch den Warmluft einströmte. Der Abzug kann manchmal durch Hohlziegel in den Seitenwänden erfolgen, der Austritt der Luft erfolgt dann etwa in Übermannshöhe aus der Wand ins Freie. Geheizt wurde mit Holz.
Bild DEidG | [Vergrößern](#)

Denkaufgabe 3: Beschreibe, wie eine Hypokaustanlage funktionierte.



Modell der römischen Villa von Nennig, wenige Kilometer entfernt von der Villa Borg
Bild DEidG | [Vergrößern](#)



Mosaikfußboden mit dem berühmten Gladiatorenmosaik der Empfangshalle der römischen Villa Nennig. Im Bild oben handelt es sich um den Anbau gegenüber der Freitreppe in Richtung Mosel. Heute ist die Empfangshalle unter einem Schutzbau erhalten und restauriert.
Bild DEidG | [Vergrößern](#)

Denkaufgabe 4: Lade die Vergrößerung des Fußbodens herunter und beschreibe die Mosaiken.



Bildfeld mit Gladiatoren und Schiedsrichter vom Fußbodenmosaik aus der Empfangshalle der Villa von Nennig.
Bild DEidG | [Vergrößern](#)



Bildfeld mit Musikern vom Fußbodenmosaik aus der Empfangshalle der Villa von Nennig. Bei dem Instrument links im Bild handelt es sich um eine Wasserorgel.
Bild DEidG | [Vergrößern](#)

[Epochenseite Römer](#)

[Epochenraum Antike](#)

[Startseite](#)